

Moodle in der Grundschule

Beitrag von „Tamina“ vom 29. August 2010 21:41

Hallo,

unsere Schule hat durch die Stadt Moodle als Lernplattform bereitgestellt bekommen. Natürlich möchte ich sehr gerne damit arbeiten, mir fehlen allerdings die Ideen.

Wer arbeitet hier von euch schon mit Moodle?

In welchen Klassen arbeitet ihr damit?

Was stellt ihr zur Verfügung?

Würde mich echt über einen Austausch freuen.

Liebe Grüße
Tamina

Beitrag von „floridapanthers“ vom 31. August 2010 17:07

Vielleicht ist das was für dich:

<http://www.lehrer-online.de/mauselabor.php>

Beitrag von „Gabriele“ vom 19. Dezember 2020 07:30

<https://kurse.moodleschule.de/course/index.php?categoryid=3>

<https://rbs.moodleschule.de/>

Wer hat noch Beispiele gefunden?

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 19. Dezember 2020 09:52

Interessanterweise ist die Anfrage von 2010, tatsächlich haben wohl vor (über) 10 Jahren schon Schulen angefangen zu digitalisieren... Stelle ich nur mal so fest.

Beitrag von „Humblebee“ vom 19. Dezember 2020 17:39

[Zitat von samu](#)

Interessanterweise ist die Anfrage von 2010, tatsächlich haben wohl vor (über) 10 Jahren schon Schulen angefangen zu digitalisieren... Stelle ich nur mal so fest.

Wir haben "Moodle" auch schon seit mind. 6 Jahren am BG (oder sogar noch länger). Das hat bis letztes Jahr nur kaum jemand benutzt 😊 ...

Beitrag von „mucbay33“ vom 19. Dezember 2020 21:24

Mir ist es unbegreiflich, wie man nach all den Jahren Moodle den Beteiligten im Schulbereich schmackhaft machen will.

Da kann man froh sein, wenn man MS Teams verwenden darf...

Beitrag von „Websheriff“ vom 19. Dezember 2020 21:32

[Zitat von mucbay33](#)

MS Teams verwenden

Public Relations Agent oder Agent Provocateur ?

Beitrag von „mucbay33“ vom 19. Dezember 2020 21:39

[Zitat von Websheriff](#)

Public Relations Agent oder Agent Provocateur ?

Weder noch - sondern vom Landkreis in Hessen an alle Schulen zur Verfügung gestellt und seit Ende 2019 im Einsatz.

Beitrag von „Websheriff“ vom 19. Dezember 2020 21:48

Ändert nix. Reine Geldschneiderei, und gefickt eingeschädelt von den Public Relations Agents oder wie die heißen mögen. Lobbyisten! Jetzt hab ich's!

Beitrag von „mucbay33“ vom 19. Dezember 2020 21:53

[Zitat von Websheriff](#)

Ändert nix. Reine Geldschneiderei, und gefickt eingeschädelt von den Public Relations Agents oder wie die heißen mögen. Lobbyisten! Jetzt hab ich's!

Lassen wir doch die Feindseligkeiten. Mir persönlich ist es völlig egal ob ich Moodle, MS Teams, "Raider oder Twix" 😊 benutze als digitale Lernplattform für die Schule.

Eine Lernplattform muss einfach **einsteigerfreundlich** sein, eine gute Verwaltung für Lernordner haben, Chats und Konferenzen und sonstige Features **schnell und unkompliziert** ermöglichen.

Wenn Moodle leider etwas nicht ist, dann schnell und unkompliziert in dein meisten Bereichen.

Beitrag von „Websheriff“ vom 19. Dezember 2020 22:09

Hat nix mit Feindseligkeiten zu tun. Moodle ist ne Sache der Konfiguration und Teams ne Sache von Korruption.

Geschichte?

Vor etwa 20 Jahren wurde ich von meinem Dienstvorgesetzten (BezReg) aufgefordert, mich zum "Masterteacher" meiner Schule "ausbilden" zu lassen. War ne konzertierte Aktion von Intel/MS, denen es gelungen war, den Ministerien die "Notwendigkeit" ihrer Systeme nahezubringen. Alle KuK wurden damals mit kostenfreien MS-Office-Paketen ausgestattet (Schutzgebühr 10 Ocken/Durchreichen durch die Familien war von der Lizenz gedeckt) und die Schulen selbstverständlich auch. So wurden wir alle abhängig (gemacht).

Heute zahlen wir uns alle dumm und dämlich an Lizenz- und Installationskosten, geschweige denn an passender Hardware.

Freie Software war seitdem fast kein Thema mehr.

Wer sich weiter dafür interessiert, liest den Dialog "Freeware als geistige Haltung":

<http://webkompetenz.wikidot.com/selfhtml:freew...eistige-haltung>

Beitrag von „Humblebee“ vom 19. Dezember 2020 23:02

[Zitat von mucbay33](#)

Mir ist es unbegreiflich, wie man nach all den Jahren Moodle den Beteiligten im Schulbereich schmackhaft machen will.

Da kann man froh sein, wenn man MS Teams verwenden darf...

☹️ Also, ich komme gut mit Moodle klar.

Beitrag von „Kris24“ vom 19. Dezember 2020 23:55

ich persönlich lerne gerade Moodle schätzen (verwende es seit Anfang des Schuljahres, sodass bisher trotz Konferenzen etc. noch kein Unterricht ausgefallen ist. Auch BBB läuft bei uns zumindest außerhalb des Schulgebäudes (da fehlen aktuell noch die Glasfaserkabel).

Ich fand gerade einen interessanten Vergleich von mebis mit Teams, den ich hier verlinke

<https://tobias-schreiner.net/2020/12/18/meb...kein-vergleich/>

Vieles war mir nicht klar (und gehört vermutlich nicht in die Grundschule, aber an mein Gymnasium. Ich möchte auf Dauer Kurse zu verschiedenen Themen einrichten, bin bereits dabei.)

Beitrag von „Kiggie“ vom 20. Dezember 2020 11:25

[Zitat von Humblebee](#)

🗨️ Also, ich komme gut mit Moodle klar.

Ich auch.

Das einzige, was ich mir wünschen würde, wäre das Classnotebook, zumindest jetzt in den iPad Klassen und den BYOD Klassen.

Beitrag von „Susi Sonnenschein“ vom 20. Dezember 2020 13:28

[Zitat von Humblebee](#)

🗨️ Also, ich komme gut mit Moodle klar.

Ich komme mit Moodle auch klar, aber benutzerfreundlich ist anders.

Es hat schon so ein bisschen einen 90er-Jahre-Charme. 🖥️

Beitrag von „Websheriff“ vom 20. Dezember 2020 14:03

Zitat von Susi Sonnenschein

Es hat schon so ein bisschen einen 90er-Jahre-Charme.

Alles nur eine Sache der Konfiguration.

Beitrag von „Herr Rau“ vom 20. Dezember 2020 14:05

Zitat von Kris24

Ich fand gerade einen interessanten Vergleich von mebis mit Teams, den ich hier verlinke

Zur Ergänzung, weil der Tobias schon eher Team Teams ist als Team Mebis, hier ein Beispiel für meine Nutzung von Mebis-Moodle:

<https://www.youtube.com/watch?v=VumX771-YSM>

Moodle ist umständlich beim Erstellen, keine Frage. Ich nutze es, indem ich meine den Unterricht begleitenden Kurse Jahr für Jahr erweitere und verbessere, und habe dafür keinen Ersatz. Ergänzt muss das werden durch Echtzeitkommunikation, also Chat und Videokonferenz; das ist nichts, was Moodle kann.

(Aber gut, geht vom Thema weg. Bei Twitter und im Mebisforum höre ich von Leuten, die Moodle in der Grundschule erfolgreich nutzen, und anderen, die sich das nicht vorstellen können. Tāt mich sehr interessieren, in welcher Form die Grundschulkinder überhaupt arbeiten. Am Computer zuhause? Am Tablet/Smartphone? In der Schule?)

Beitrag von „Palim“ vom 20. Dezember 2020 14:10

Die Frage war ja nicht, ob BBS Lehrkräfte mit ihren erwachsenen SchülerInnen gut mit Moodle klar kommen,

sondern was man damit in der **Grundschule** machen kann.

Da müsstet ihr dann mal schreiben, was eure eigenen Kinder im Alter von 6-10 Jahren in Moodle bekommen oder bearbeiten.

Mit fehlt der Einblick in Moodle, da wir ein anderes LMS haben.

Ich nutze dort...

- Mails, um Informationen zu verteilen, manchmal kommen auch Anfragen der SchülerInnen selbst (Klasse 3), wenn ein Passwort fehlt oder es eine andere Frage gibt.
- den Messenger, um den SuS diese Möglichkeit nahezubringen, damit sie bei der nächsten Schulschließung wissen, dass es das gibt und sie auch da nach Hilfe fragen können, aber auch, um mit ihnen eine Fortsetzungsgeschichte zu schreiben (Klasse 3)
- das Aufgaben-Modul, um Lernpläne zu schicken. Man kann dort auch Erledigtes als Datei abgeben, wobei die Kinder die Hilfe der Eltern benötigen.
- auch das Aufgabenmodul, um die Aufgaben zu benennen und Materialien dazu oder Links zu Lernvideos zu schicken.

Das haben wir inzwischen auch im Unterricht aufgegriffen, aber es fällt vielen Kindern schwer, zu Hause sieht es noch wieder anders aus und die Notwendigkeit wird auch von etlichen Eltern nicht gesehen, manche Eltern überfordert es auch.

Alles andere nutzen wir im Kollegium.

Beitrag von „mucbay33“ vom 20. Dezember 2020 14:25

[Zitat von Palim](#)

Die Frage war ja nicht, ob BBS Lehrkräfte mit ihren erwachsenen SchülerInnen gut mit Moodle klar kommen,

sondern was man damit in der **Grundschule** machen kann.

Da müsstet ihr dann mal schreiben, was eure eigenen Kinder im Alter von 6-10 Jahren in Moodle bekommen oder bearbeiten.

Mit fehlt der Einblick in Moodle, da wir ein anderes LMS haben.


Ich nutze dort...


- Mails, um Informationen zu verteilen, manchmal kommen auch Anfragen der SchülerInnen selbst (Klasse 3), wenn ein Passwort fehlt oder es eine andere Frage gibt.
- den Messenger, um den SuS diese Möglichkeit nahezubringen, damit sie bei der nächsten Schulschließung wissen, dass es das gibt und sie auch da nach Hilfe fragen können, aber auch, um mit ihnen eine Fortsetzungsgeschichte zu schreiben (Klasse 3)
- das Aufgaben-Modul, um Lernpläne zu schicken. Man kann dort auch Erledigtes als Datei abgeben, wobei die Kinder die Hilfe der Eltern benötigen.
- auch das Aufgabenmodul, um die Aufgaben zu benennen und Materialien dazu oder Links zu Lernvideos zu schicken.

Das haben wir inzwischen auch im Unterricht aufgegriffen, aber es fällt vielen Kindern schwer, zu Hause sieht es noch wieder anders aus und die Notwendigkeit wird auch von etlichen Eltern nicht gesehen, manche Eltern überfordert es auch.

Alles andere nutzen wir im Kollegium.

Alles anzeigen

Genau **das** meinte ich auch mit meiner oben angedeuteten Kritik an Moodle. 

Es ist selbst für Lehrkräfte im Regelfall deutlich umständlicher als "andere Lernplattformen". Auf die Gefahr hin das mir erneut Schleichwerbung unterstellt wird, lasse ich den Produktnamen nun einfach weg. 

Bei den meisten Förderschülern (egal welchen Alters) ist man froh, wenn sie sich überhaupt einloggen und an Videochats/Klassenkonferenzen online teilnehmen können **oder** als Grundvoraussetzung wenigstens ein Smartphone/Tablet besitzen.

Beitrag von „Palim“ vom 20. Dezember 2020 14:28

Danke für den Einblick, [Herr Rau](#)

Etwas ähnliches habe ich versucht, auf einer Webseite abzubilden, da es unser LMS im Frühjahr noch nicht gab und ich das andere schneller und niederschwelliger zur Verfügung hatte.

Dort gab oder gibt es für Unterrichtsthemen

- Erklärvideos, die direkt eingebunden sind, sodass man sie auf der Seite anschauen kann, z.B. Einführung in die Division, bei anderen Klassen gab es auch Buchstabeneinführungen,
- Links zu learningapps, die aber zum Teil auch eingebunden sind, sodass man auf der Seite bleibt und die Aufgabe dort lösen kann,
- Bilder als Musterlösung,
- Erläuterungen zu Inhalten, z.B. zum Aufsatzthema, der Vorgehensweise, den Kriterien, den Schwerpunkten.

Aber es ist den Kindern vermutlich nur mit Hilfe möglich, das wirklich zu nutzen.

Gleichzeitig haben Eltern, die die Kinder zu Hause beschulen, dort die Möglichkeit, über die Bilder und Videos Erklärungen zu finden, die sie gemeinsam anschauen können, sodass sie nicht alles selbst erläutern müssen.

Schön ist auch, dass man manchmal Beiträge der Kinder mit Erlaubnis einstellen kann, z.B. gab es im Frühjahr ein Insekten-Projekt und die von den Kindern geschickten Bilder konnte man darüber auch anderen zeigen.

Derzeit gibt es einen digitalen Adventskalender, an dem sich die Kinder mit Beiträgen beteiligen konnten, mit einer Mischung aus Bastelideen, Gedichten, Geschichten, Videos. So teilt man manches und führt die Kinder und Eltern ganz nebenbei an die Medien heran, sodass man es demnächst für den Unterricht nutzen kann.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 20. Dezember 2020 14:30

Zitat

Tät mich sehr interessieren, in welcher Form die Grundschulkinder überhaupt arbeiten.
Am Computer zuhause? Am Tablet/Smartphone? In der Schule?)

Unsere Kinder arbeiten entweder digital (in der Anton.app oder inzwischen auch mit Aufgaben von Worksheet go!) oder aber auf Papier oder im Buch.

Die notwendigen Aufgaben(-Blätter) erhalten sie nach Wochen bzw. Plänen und Fächern sortiert über eine einfache Download-Seite im Klassenbereich auf unserer Homepage.

- Da stehen die Links auf anton oder die Codes für Worksheet Go! drin.
- Die Kinder/Eltern können die Arbeitsblätter herunterladen.

- Es stehen die Aufgabenstellungen drin, für die ein Buch gebraucht wird (was zu Hause ist)
- Es stehen Aufgabenstellungen "ohne Material" drin.

Wir haben ca. 5% der Schüler, die die Sachen nicht ausdrucken können. (Ich bin immer verwundert, weil das nicht meine Lebenswelt ist. Aber es gibt es tatsächlich.) Die Kinder bekommen das Material entweder von den Lehrerinnen gebracht (sind ja nicht so viele) oder holen es sich ab.

Das System habe ich in der Nacht vom 12. auf den 13. März aus dem Boden gestampft. Persönliche Zugänge zur Homepage hatten die Eltern aber schon vorher.

Ich hatte mir moodle und auch logineo NRW (was ja auch moddle ist) im Sommer mal näher angeschaut. Das ist aus meiner Sicht aber "mit Kanonen auf Spatzen schießen." Für die Grundschule ist es mir aktuell zu viel. Da reicht unser einfaches System.

Was mir fehlt ist ein generelles Video-Tool. Zoom steht aber zur Verfügung. Wobei ich bei Videokonferenzen mit Grundschulern eher skeptisch bin. Ich will das Ganze möglichst so haben, dass die Eltern nicht mehr belastet sind, als eben nötig. Auch nicht durch ein mehr an notwendiger Technik. (Wobei ich in der letzten Woche zumindest eine "Schulleiter ist Online"-Sprechstunde zum Austauschen mit den Kindern auf freiwilliger Basis habe.

Was mir auch fehlt: ein Messenger. Ich habe versucht, Logineo als messenger zu etablieren. Die testphase lief aber alles andere als gut. Daher ist es erst einmal liegen geblieben und wir schauen uns weiter um. Aber: die Eltern haben alle meine Handynummer - und wenn die mich per whatsapp kontaktieren, bin ich ja raus. Es ist deren Wunsch gewesen, diesen Kommunikationsweg zu nutzen. 😊 Außerdem habe ich Kontakt zur Pflegschaft, die wichtige Nachrichten innerhalb von Minuten an alle Eltern rausschicken. Nicht perfekt, reicht mir aber derzeit noch.

Herr Rau, ich weiß jetzt nicht, ob das eine Antwort auf deine Frage war. Ich hoffe mal. 😊

kl. gr. frosch

Beitrag von „Herr Rau“ vom 20. Dezember 2020 15:54

Zitat von kleiner gruener frosch

Herr Rau, ich weiß jetzt nicht, ob das eine Antwort auf deine Frage war. Ich hoffe mal.

War es, vielen Dank!

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 20. Dezember 2020 15:57

Wobei das natürlich nur bei uns so ist. Wie andere Schulen das lösen? Keine Ahnung.

Beitrag von „Humblebee“ vom 20. Dezember 2020 16:04

Zitat von Palim

Die Frage war ja nicht, ob BBS Lehrkräfte mit ihren erwachsenen SchülerInnen gut mit Moodle klar kommen,

sondern was man damit in der Grundschule machen kann.

Ich habe die Frage nur für mich, nicht für meine SuS, beantwortet.

Zitat von Palim

Da müsstet ihr dann mal schreiben, was eure eigenen Kinder im Alter von 6-10 Jahren in Moodle bekommen oder bearbeiten.

Kann ich nicht; ich habe keine eigenen Kinder...

Zitat von mucbay33

Bei den meisten Förderschülern (egal welchen Alters) ist man froh, wenn sie sich überhaupt einloggen und an Videochats/Klassenkonferenzen online teilnehmen können oder als Grundvoraussetzung wenigstens ein Smartphone/Tablet besitzen.

Diese Probleme sehe ich bei vielen meiner SuS auch, insbesondere das erst genannte. Zumindest ein Smartphone haben so gut wie alle unsere SuS, aber weitere digitale Endgeräte und Hardware - wie Tablets, Laptops, PCs oder Drucker - sind bei vielen leider nicht vorhanden.

Beitrag von „Palim“ vom 20. Dezember 2020 17:33

Zitat von Herr Rau

Tät mich sehr interessieren, in welcher Form die Grundschulkinder überhaupt arbeiten.
Am Computer zuhause? Am Tablet/Smartphone? In der Schule?

Wenn die Schulen geschlossen sind?

Bei uns ist es recht unterschiedlich, manche Klassen nehmen die digitalen Möglichkeiten gut an, andere weniger.

In den 1. Klassen wurden im Frühjahr und auch jetzt Lernmappen zusammengestellt, sodass die Kinder wirklich täglich die AB bearbeiten können und eine Organisation von Arbeitsheften, Schreibheften u.a. wegfällt.

Ab den 2. Klassen gibt es Lernpläne, die auch sonst aus dem Unterricht oder von Hausaufgaben bekannt sind, sodass die Arbeit damit geübt ist und die Aufgaben strukturiert sind: Tag, Aufgabe, geschätzte Bearbeitungszeit

Die Aufgabenstellungen sind unterschiedlich:

- tägliches Bearbeiten von 1 Seite oder 15 min in gekauften Heften, in denen die Kinder weitestgehend selbstständig üben können, oder in zusammengestellten AB-Heften zu einem Thema
- geübte Aufgabenformen, z.B. hinsichtlich der Rechtschreibung, mit neuen Wörtern aber wiederkehrenden Methoden, die die Kinder selbstständig nutzen oder auch wählen können, z.B. unterschiedliche Diktatformen
- Tag für Tag strukturierte Aufgaben in den Arbeitsheften, sodass die Inhalte nach und nach aufbauen. Dazu gab es Erläuterungen auf dem Papier und für die, die es genutzt haben, auch Lernvideos

Schön ist, es wenn man auch mal vielfältigere Angebote einsetzen kann, z.B. Beobachtungsaufgaben, Suchaufträge, Schreibaufträge oder etwas, bei dem man rausgehen muss. Das setzt man auch sonst im Unterricht ein, aber man muss dann sehr genau überlegen, welche Aufträge man nach Hause geben kann.

Der Austausch der Aufgaben erfolgte:

- per Abholen und Abgeben zu festgelegten Zeiten vor dem Schulhaus, regensicher über beschriftete Kisten pro Klasse,
- über den Upload der Portale oder per Mail, wobei wir zu Beginn der Schulschließungen keine Dienst-E-Mails hatten (waren seit 5 Jahren angekündigt),

- tatsächlich weiß ich auch von einer Schule, bei der Lehrkräfte und Eltern über WhatsApp kommuniziert haben und die Eltern dort Fotos der Hausaufgaben eingestellt haben,

Die Ansagen, ob neue Inhalte vermittelt werden sollten, waren schon im Frühjahr unterschiedlich. Vor Weihnachten für die letzten 3 Tage würde man auch sonst im Unterricht nichts bahnbrechend Neues mehr einsetzen, weil es sich über die Ferien verflüchtigt.

So gab es nun zumeist Übungen oder die restlichen Aufgaben von begonnenen Themeneinheiten.

Im Frühjahr haben einige wirklich eher wiederholt, andere Neues auch über die Distanz vermittelt. In Klasse 3+4 kann man das eher erwarten als in 1+2.

Schwierig zu vermittelnde Inhalte hat man eher aufgeschoben und dann in der Phase des Wechselunterrichts vor den Sommerferien oder gleich nach den Sommerferien aufgegriffen.

Die Aufgaben im Frühjahr konzentrierten sich auf Mathe und Deutsch, für andere Fächer gab es bei uns Angebote, die aber nur von wenigen Kindern angenommen wurden. In Klasse 3+4 finde ich erwartbar, dass man auch über Ma+D hinaus Aufgaben bearbeiten kann. Dies ist aber auch abhängig vom zeitlichen Richtwert, den es für die Aufgaben im Distanzlernen in unserem Bundesland gibt (Kl. 1+2)

Digital kann man erwähnen, dass die Möglichkeiten von Antolin (lesen), Mathepirat (Mathematik) und Anton (D, Ma, SU, Mus) in vielen Schulen eingesetzt werden und über die Möglichkeiten der bisherigen Lernprogramme in den PC-Räumen hinaus gehen, weil die Online-Plattformen auch von zu Hause aus genutzt werden können. Da gibt es weitere Angebote, bei uns haben sich diese herauskristallisiert, vermutlich läuft Anton irgendwann auch dem Mathepirat den Rang ab, weil es ansprechender und niederschwelliger ist.

Zur Frage, womit die Kinder arbeiten:

Es gibt welche, da ist wirklich nur das Handy der Mutter für digitale Angebote nutzbar, andere haben eine umfänglichere Ausstattung.

Manche Kinder haben wohl Kinder-Tablets, die gute Sicherheitseinstellungen haben und bei denen man bestimmte Internetseiten freischalten kann.

Die Verbreitung von eigenen Handys ist bei uns in Klasse 3+4 nicht gegeben, zumeist bekommen die Kinder ein Handy im Laufe des 4. Schuljahres, da sie danach auf die weiterführende Schule wechseln, dann mit dem Bus fahren müssen und es in dem Alter verbreiteter ist.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 20. Dezember 2020 17:49

Moodle, iServ & Co. sind für mich Schrott, weil wenig benutzerfreundlich oder in den 90ern stehen geblieben

Beitrag von „Palim“ vom 20. Dezember 2020 17:51

[Zitat von Karl-Dieter](#)

Moodle, iServ & Co. sind für mich Schrott

Was ist dann die Alternative?

Beitrag von „Websheriff“ vom 20. Dezember 2020 17:58

[Zitat von Palim](#)

Was ist dann die Alternative?

Also ich lass mich immer von Scotty zu meinen SuS hinbeamen.

Beitrag von „Websheriff“ vom 20. Dezember 2020 18:07

Selbstverständlich lasse ich das Corona-bedingt nur per Hypervision Wall als 3D-Hologram vollziehen, was gleichzeitig auch den modernsten Erkenntnissen zur Entwicklung von Lehrer-Schüler-Beziehungen gerecht wird und somit zu einer Leistungsmaximierung führt:

<https://www.youtube.com/watch?v=bUL7P58rmPI>

Beitrag von „Kalle29“ vom 20. Dezember 2020 18:24

Moodle haben wir bei uns an der Schule. Ist im Grundzustand kaum nutzbar, behaupte ich (Grundzustand = Zustand, den wir seit ungefähr fünf Jahren haben). Klar, ich glaube den Admins hier sofort, dass man das alles konfigurieren kann. Dann ist es vermutlich sogar wirklich brauchbar. Hat bei uns an der Schule nur keiner Lust zu gehabt, die Moodle-Beauftragte bekommt immer noch eine Entlastungsstunde (und damit 1 Stunde mehr als ich), schickt aber eigentlich nur Mails rum, wann das System mal gewartet wird. Ich habs schon mehrfach geschrieben: Als durchaus sehr IT-affiner Mensch (mal sehr bescheiden ausgedrückt) habe ich vor einigen Jahren mich mal an dem Ding als Anwender (nicht als Admin!) versucht. Es ging mir einfach nach kurzer Zeit massiv auf die Nerven. Offenbar muss da jemand das System betreuen, der darauf wirklich Lust hat und den Leuten die notwendigen Fähigkeiten vermittelt.

MS Teams (was ich betreue, für wie oben geschrieben 0 Stunden extra) war/ist aus dem Stand nutzbar, benötigt sehr wenig Konfigurationsaufwand, sieht out of the Box aus wie eine Software aus dem 20. Jahrhundert und funktioniert ausgezeichnet.

iServ nutzt meine siebenjährige Tochter im Moment an der Grundschule. Das funktioniert, meine Tochter kommt damit auch gut zurecht. Mehr als Mails, Video und der Gemeinschaftchat wird da aber im Moment nicht gemacht. Das Videotool findet sie aber ganz toll und scheint mir gerade in Grundschulen auch ein Muss zu sein. Die Kinder scheinen sich offenbar sehr gerne zu sehen :-). Letztlich ist es aber auch nur eine Arbeitsblattverteilungsmaschine zum Ausdrucken zuhause.

All die Dinge, die hier über die Vorherrschaft von Monopolisten geschrieben werden, stimmen. Und zwar vollkommen. Natürlich bietet MS hier nichts "umsonst" oder "verbilligt" an. Das ist knallharte Geschäftspolitik. Ich zahle entweder mit meinen Daten oder mit der Perspektive, dass ich in zehn Jahren nach der Schule nur MS Office und Windows kenne und das natürlich auch nutzen will. Ein Arbeitgeber überlegt sich dann auch zweimal, ob er lieber Linux mit Libre Office nutzt und den neuen Mitarbeitern alles beibringt (und nein, es ist nicht out of the box alles intuitiv, nicht für den großen Teil der SuS und KuK) oder er auf die bereits bekannte Software setzt, die keine Einarbeitung zusätzlich notwendig machen.

Natürlich hätte Deutschland oder die EU hier ausreichend Kapazitäten, eine vernünftige Software auf den Markt zu bringen. Macht sie aber nicht. Hier wird an hundert Ecken irgendwas eigenes gebastelt, was dann auf Amiga-Rechnern von 1991 gehostet wird. Ausbaden kann das dann wieder jeder von uns an der Schule, aber insbesondere die KuK, die den Müll administrieren müssen.

Langer Rede kurzer Sinn: Mein Arbeitgeber zahlt mir nix extra, um mich mit tollen Programmen aus der Steinzeit zu beschäftigen. Also nehme ich einfach die Software, die sofort lauffähig ist und bei der auch die KuK sofort arbeiten können, die eher ... digital unbedarfte sind.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 20. Dezember 2020 18:29

Nach Palims Beitrag habe ich mir gedacht, ich hätte auch noch mehr schreiben können. 😊

Zitat

Das Videotool findet sie aber ganz toll und scheint mir gerade in Grundschulen auch ein Muss zu sein. Die Kinder scheinen sich offenbar sehr gerne zu sehen :-).

Bestimmt sogar. Ich würde es nur nicht für verpflichtende Stunden einsetzen wollen. Da ist das Arbeiten über einem Wochenplan (wie Palim schreibt) wahrscheinlich effektiver. Verbunden mit regelmäßigen Anrufen der Lehrerin.

Beitrag von „Herr Rau“ vom 20. Dezember 2020 18:55

[Zitat von Palim](#)

Wenn die Schulen geschlossen sind?

Bei uns ist es recht unterschiedlich, manche Klassen nehmen die digital

Wow, sehr vielen herzlichen Dank für die ausführliche Antwort! Weil ja, davon kriege ich wenig mit. (Eine meiner Nichten ist jetzt in der 4. Klasse, aber ich höre wenig aus der Schule.)

Beitrag von „Herr Rau“ vom 20. Dezember 2020 18:56

[Zitat von Kalle29](#)

MS Teams (was ich betreue, für wie oben geschrieben 0 Stunden extra) war/ist aus dem Stand nutzbar, benötigt sehr wenig Konfigurationsaufwand, sieht out of the Box aus wie eine Software aus dem 20. Jahrhundert und funktioniert ausgezeichnet.

Ganz bestimmt! Kann man damit auch das machen, was ich in meinem Video zeige?

Beitrag von „Palim“ vom 20. Dezember 2020 19:14

Zitat von Kalle29

Das Videotool findet sie aber ganz toll und scheint mir gerade in Grundschulen auch ein Muss zu sein. Die Kinder scheinen sich offenbar sehr gerne zu sehen 😊

Die Kinder sind generell etwas erstaunt, was alles möglich ist.

Das Videotool hat bei uns bisher nur eine Lehrkraft eingesetzt, da in dieser Klasse die Resonanz insgesamt recht hoch war.

Von einer Nachbarschule weiß ich, dass sie im Frühling mehrfach über ein anderes Videotool Kinder-Treffen ermöglicht haben, einfach dafür, dass die Kinder sich mal wieder sehen.

Für die Arbeit an Aufgaben finde ich asynchrone Möglichkeiten sinnvoller und verspreche mir davon, dass es dadurch insgesamt weniger Stress in den Familien gibt. Da können sie selbst überlegen, ob die Kinder gleich morgens "Schule" machen oder ob die Kinder ausschlafen und sich dann an die Aufgaben setzen.

Sollte es zu einer erneuten längeren Phase des Distanzlernens kommen, bin ich zwiegespalten. Auch ich möchte den Kontakt möglichst dezimieren, andererseits hätte ich gerne bestimmte Kinder, die im letzten Distanzlernen abgetaucht sind, zur Bearbeitung der Aufgaben im Schulgebäude.

Beitrag von „Palim“ vom 20. Dezember 2020 19:17

Zitat von kleiner gruener frosch

Verbunden mit regelmäßigen Anrufen der Lehrerin.

DAS übrigens, ist ein Kunststück! Es ist entsetzlich, wie schlecht erreichbar etliche Familien sind!

Auch da fände ich es gut, wenn man über die digitalen Möglichkeiten mehr Rückmeldung hätte und somit regelmäßig sehen würde, was bereits bearbeitet ist oder wo es Probleme gibt.

Das wäre vielleicht etwas, das man als nächstes vermitteln könnte: Schicke die Aufgabe, auch wenn du nicht weiter gekommen bist, damit ich sehe, wo es Probleme gibt.

Beitrag von „Kalle29“ vom 20. Dezember 2020 19:28

[Zitat von Herr Rau](#)

Ganz bestimmt! Kann man damit auch das machen, was ich in meinem Video zeige?

Hab dein Video ganz übersehen :-). Du hast eine sehr angenehme Stimme und das, was du da in Moodle abgebildet hast, sieht echt hübsch aus (auch wenn es natürlich, wie du selbst sagst, nur eine Art Schulbuch in HTML ist - das ist aber doch nichts schlimmes).

Teams bildet diese Struktur so nicht ab, aber in OneNote kannst du das problemlos und in identischer Weise erstellen. OneNote ist nahtlos in Teams integrierbar, sei es über einen Reiter im entsprechenden Kanal oder in einem OneNote-Kursnotizbuch. Insofern würde ich deine Frage mit "Ja, geht ohne Probleme" beantworten.

Beitrag von „Palim“ vom 20. Dezember 2020 19:28

[Zitat von Herr Rau](#)

Wo, sehr vielen herzlichen Dank für die ausführliche Antwort!

Gerne. Ich fand gut, dass du mit Interesse nachgefragt hast.

[Zitat von Herr Rau](#)

Ganz bestimmt! Kann man damit auch das machen, was ich in meinem Video zeige?

Man kann ja einiges sehen und du sagst ja selbst, dass es oft eher eine Materialsammlung ist, weil man erwarten kann, dass die älteren SuS sich dann selbst strukturieren.

Über IServ lässt sich ähnliches nicht so gut abbilden, finde ich, weil man immer auf externe Links angewiesen ist.

Dennoch, das war ja mal die Ausgangsfrage, finde ich vorstellbar, dass man den Schülern die Themen in solchen Kursen aufbereitet,

ein Erklärvideo einstellt und danach Übungsaufgaben setzt.

Kann man die nachfolgenden Schritte dann individuell freigeben?

Ich halte es auch für möglich, dass man Lesetexte/ kurze Filme oder ähnliches zur Verfügung stellt, die die Kinder dann betrachten/lesen, worauf sich nachfolgend Aufgaben beziehen.

Das ist dann insgesamt wie ein Arbeits- oder Wochenplan, der digitale Inhalte hat, an sich kennen die Kinder diese Arbeitsweise aber bereits.

Gut fände ich, auch ab Klasse 3 kollaborative Formen zu nutzen. Dazu müsste man aber

a) im Klassenchat z.B. ein Bild setzen können, auf das sich dann alle beziehen

b) in einem anderen Tool ein Bild einstellen, unter dem dann über Kommentare kommuniziert wird ... aber jedes neue Tool ist eine neue Hürde.

Auch das Schreiben an sich ist eine Hürde, da die Kinder nicht sehr schnell dabei sind - wie ja sonst auch. Gerade deshalb sind asynchrone Möglichkeiten von Vorteil.

Nicht gut vorstellen kann ich mir, dass die Kinder eigenständig ihre Lösungen kontrollieren und verbessern. Das liegt aber an den Erfahrungen im Unterricht. Man müsste es vorab sehr gut eingeübt haben. Zudem habe ich persönlich lieber die unmittelbare Rückmeldung, was richtig und was falsch ist, um dort wieder ansetzen zu können.

Unklar ist mir auch, wieweit man den SuS individuelle Rückmeldung zu Aufgaben geben kann. Aber da bin ich bei IServ auch noch nicht wirklich gut aufgestellt. Vielleicht komme ich in den nächsten Tagen ein Stück weiter. Die abgegebenen Aufgaben der letzten Tage kann ich gut zum Üben nutzen 😊

Beitrag von „Herr Rau“ vom 20. Dezember 2020 19:32

Zitat von Kalle29

Insofern würde ich deine Frage mit "Ja, geht ohne Probleme" beantworten.

Mmmh. Mit OneNote habe ich schon gearbeitet, und da habe ich dann wohl manche Funktionalität übersehen. Ich kenne auch schöne Online-Projekte mit OneNote von anderen Kollegen, aber die sehen anders aus. Insofern: Danke fürs Lob der (leicht verschnupften) Stimme, aber ich behalte mir noch etwas Skepsis, bis ich mal eine OneNote-Video sehe. 😊

Beitrag von „Kalle29“ vom 20. Dezember 2020 19:34

Zitat von kleiner gruener frosch

Bestimmt sogar. Ich würde es nur nicht für verpflichtende Stunden einsetzen wollen. Da ist das Arbeiten über einem Wochenplan

Der Lehrer meiner Tochter hat es tatsächlich nicht für die gesamte Zeit genutzt. Es gab einen Wochenplan, mit dem aber auch in der Schule gearbeitet wird. Die gesamte Klasse (also die Kinder von zuhause und die in der Klasse) wurde zusammengeschaltet, um ein bisschen Gesprächskreis zu machen, in der Frühstückspause, als der Lehrer eine Geschichte vorgelesen hat und in der Pause, damit die Kinder in der Schule, wenn sie wollten, mit den Kindern zuhause sprechen konnten. Außerdem gab es am Ende des Schultages noch eine Konferenz nur mit dem Lehrer und den Distanzlernern. Ich habe das Gefühl, dass meine Tochter das wirklich gut so fand.

Ansonsten ist der Videoraum dauerhaft offen, damit die Distanzlerner miteinander sprechen können. Da muss man ein bisschen reglementieren, sonst verquatscht sich meine Tochter doch ziemlich. Aber mit kurzen Phasen, in denen der Ton ausgeschaltet wird und anschließend wieder miteinander sprechen kamen da wirklich gute Ergebnisse bei rum. Sie haben sich sogar gegenseitig Dinge erklärt, was ich wirklich ganz großartig fand.

Man muss auch immer im Hinterkopf behalten, dass es sich um Zweitklässler handelt. Dafür ist Bedienung und Nutzung wirklich in Ordnung. Aus meiner Sicht könnte man so ein paar Wochen sicherlich arbeiten. Danach fehlt sicherlich der persönliche soziale Kontakt in der Schule.

(Können wir bitte einführen, dass überall in der Pause Bücher vorgelesen werden? Ich find das ganz großartig. Hab mich ganz heimlich vor der geschlossenen Tür meiner Tochter platziert und zugehört :-))

Beitrag von „Herr Rau“ vom 20. Dezember 2020 19:34

Zitat von Palim

Man kann ja einiges sehen und du sagst ja selbst, dass es oft eher eine Materialsammlung ist, weil man erwarten kann, dass die älteren SuS sich dann selbst strukturieren.

Wobei das ja mein unterrichtsbegleitender Kurs ist, da kommt Struktur aus dem Unterricht. Beim Unterricht zu Hause gibt es viel mehr Aufgaben, aber die stehen dann in einem anderen Abschnitt.

Beitrag von „Herr Rau“ vom 20. Dezember 2020 19:37

Zitat von Kalle29

(Können wir bitte einführen, dass überall in der Pause Bücher vorgelesen werden? Ich find das ganz großartig. Hab mich ganz heimlich vor der geschlossenen Tür meiner Tochter platziert und zugehört :-))

Ha! Dann stimmt also die Befürchtung des Kollegiums, das bei Videounterricht die Eltern heimlich mithören!

Natürlich stimmt das, ich bin da keinesfalls überrascht, und mich stört das selber auch nicht. Aber das ist ein Problem bei der Akzeptanz im Kollegium, was Videostreaming betrifft.

Ansonsten: Ja, das einführen wäre schön, aber halt auch schwierig. Habe auch meiner 8. Klasse vorgelesen, auf Englisch, aber nur am bundesweiten Vorlesetag - das mochten sie.

Beitrag von „Kalle29“ vom 20. Dezember 2020 19:39

Zitat von Herr Rau

Stimme, aber ich behalte mir noch etwas Skepsis, bis ich mal eine OneNote-Video seh

Ganz ehrlich: Wenn bei dir/euch Moodle gut läuft, gibt es doch wenig Grund, das jetzt komplett über den Haufen zu werfen. Ich glaube nämlich nicht, dass du einfach mit drei Mausklicks das ganze in OneNote bekommst. Moodle kann man in Teams allerdings auch einbinden.

Hab auf den ersten Blick jetzt nichts gesehen, was nicht 1:1 so abbildbar wäre. Aber der Teufel steckt ja im Detail und vermutlich gibt es auch hier Dinge, die dort nicht funktionieren und umgekehrt.

Grundsätzlich ging es mir ja nur darum zu sagen, warum Teams aus meiner Sicht für einen frischen Start in einem Kollegium die bessere Variante ist. Das in gewachsenen, gut administrierten Strukturen keine relevanten Unterschiede zu erkennen sind, glaube ich sofort. Mebis steht und fällt halt auch mit der Serververfügbarkeit. Da hat man in Deutschland als Unternehmen oder als Bundesland logischerweise nicht die fast unbegrenzte Skalierbarkeit an Servern wie ein internationaler Milliardenkonzern.

Unser kommunales Rechenzentrum, was die alte Version von Moodle hostet, bricht regelmäßig zusammen. Der Zustand der Mailversendung ist seit März nicht besser geworden. Mails schickt man besser nicht zwischen 6 und 22 Uhr los, meistens klappt das nämlich nicht.

Beitrag von „Kalle29“ vom 20. Dezember 2020 19:40

[Zitat von Herr Rau](#)

Ha! Dann stimmt also die Befürchtung des Kollegiums, das bei Videounterricht die Eltern heimlich mithören!

Ich bin auf dem Weg zum Klo vorbei gekommen und habe das zufällig mitgehört 😊

Beitrag von „Palim“ vom 20. Dezember 2020 19:41

[Zitat von Kalle29](#)

(Können wir bitte einführen, dass überall in der Pause Bücher vorgelesen werden? Ich find das ganz großartig. Hab mich ganz heimlich vor der geschlossenen Tür meiner Tochter platziert und zugehört :-))

Mach doch,

täglich 10 min unentgeltliche Mehrarbeit,

dafür aber viel Spaß.

... und das ist genau die Frühstückszeit, die wirklich wertvoll ist, über die wegen der Maskenpflicht im Unterricht der GS diskutiert wurde.

Aber das gehört in den anderen Thread.

Tatsächlich kann ich mir eher vorstellen, Vorlesen oder Frühstück oder einen kurzen Austausch per Video anzubieten,

als verpflichtenden Unterricht mit Schüleräußerungen, die in alle Welt gehen.

Beitrag von „Palim“ vom 20. Dezember 2020 19:46

Zitat von Herr Rau

Wobei das ja mein unterrichtsbegleitender Kurs ist, da kommt Struktur aus dem Unterricht.

Tatsächlich habe auch ich die Möglichkeiten ohne Schulschließungen weiter eingesetzt, in der Hoffnung, dass sich mehr SchülerInnen dahin verirren und die Hilfen annehmen.

So gab es Erläuterungen zu den Themen des Unterrichts, gezielt ausgewählt Erklärvideos und Übungen, die genutzt werden konnten,

zudem auch Pins in Anton, die markieren, welche Inhalte passend um derzeitigen Unterricht sind und beim Üben helfen könnten.

Zumeist habe ich es im Unterricht gezeigt, wo es ist und wie man dahin kommt, auch wird es auf dem Wochenplan benannt, damit es transparent ist.

Einerseits sehe ich den Nutzen, den es haben könnte,

andererseits sehe ich, dass die vielen Angebote schnell überfordern. Das wird auch von Eltern benannt.

Während alle Welt gewohnt ist, am Fernseher zu zappen und umzuschalten, ist das am PC offenbar etwas anderes.

Auch das bedarf noch der Anleitung und Übung.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 20. Dezember 2020 19:48

[Zitat von Palim](#)

Was ist dann die Alternative?

Beispielsweise Teams. Eine grundlegende Fähigkeit sollte beispielsweise sein, dass ich ein Dokument online bearbeiten kann und nicht gezwungen bin, es ständig herunter oder heraufzuladen

Beitrag von „Humblebee“ vom 21. Dezember 2020 16:02

[Zitat von Karl-Dieter](#)

Beispielsweise Teams.

Wenn man es denn nutzen darf...

Beitrag von „Kiggie“ vom 21. Dezember 2020 16:37

[Zitat von Humblebee](#)

Wenn man es denn nutzen darf...

Passend dazu:

[Schule digital: Hausaufgaben nicht gemacht | heise online](#)

und

[Sonstige Fragen zum Datenschutzrecht an Schulen | Bildungsportal NRW](#)

Deswegen nutzen wir kein Teams und das Thema ist abgehakt.

Ja bei Moodle fehlt die Möglichkeit cloudbasiert gemeinsam an Dokumenten zu arbeiten. Aber viele andere gute Lösungen bringt es mit sich und datenschutzrechtlich eben unbedenklich.